

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 91 (2013)
Heft: 11

Artikel: Eleganz in Weiss
Autor: Wullschleger Schättin, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eleganz



Schwäne sind beeindruckend schöne Vögel, die in der Kulturgeschichte eine grosse Rolle spielen. Während Höckerschwäne einst in der Schweiz angesiedelt wurden, nutzen nordische Sing- und Zwergschwäne die Seen des Landes als Winterquartiere.

Schon vor Urzeiten erfreute man sich am anmutigen Anblick der weissen Schwäne. Unzählige Mythen der Kelten, Germanen und antiken Kulturen ranken sich um das edle Tier, Reinheit, Schönheit und die Kraft des Weissagens wurden dieser Vogelart zugeschrieben. Kaum weniger gross ist ihre Bedeutung in der neueren Kultur-

in Weiss



Eine Gruppe von Singschwänen setzt zum weissen Ballett an.

geschichte. Als Ballettmotiv wurde der «sterbende Schwan» weltbekannt, während der Schwanengesang sprichwörtlich steht für das letzte Werk eines Musikers oder eines Dichters.

Dabei waren die Höckerschwäne, die solchen Anlass zur Verehrung gaben, keineswegs seit je in Mitteleuropa heimisch. Ungefähr im 16. und 17. Jahr-

hundert gelangten etliche der schönen Vögel als wertvolle Geschenke in den Besitz mitteleuropäischer Adelige. Von da an bevölkerten sie manche Weiher in Parkanlagen und Schlossgärten. Auf verwilderte Abkömmlinge dieser Ziervögel gehen auch die Höckerschwäne zurück, die sich heute so zahlreich und zutraulich an Schweizer Seeufern zeigen.

Natürlicherweise leben Höckerschwäne von Nordosteuropa bis nach Russland und südwärts in der Schwarzmeerregion und im östlichen Mittelmeerraum. Diese «wirklich wilden» Höckerschwäne zeigen wie andere nordische Schwäne ein saisonales Zugverhalten, wobei sie im Norden brüten und im Süden überwintern.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 42

tern. Dabei verwischen sich die Grenzen ihres ursprünglichen Verbreitungsgebiets teilweise mit den Vorkommen, die in Gebieten Europas angesiedelt wurden.

Langer Hals zum Gründeln

Als eindeutiges Merkmal tragen Höckerschwäne einen schwarzen Höcker über dem Ansatz ihres roten Schnabels. Dieser ist beim Männchen etwas grösser und zur Brutzeit besonders gross ausgebildet. Der lange Hals, den sie meist in elegant geschwungener Haltung tragen, ist keineswegs zur blossen Zierde da. Er erlaubt es ihnen, bis in einiger Tiefe nach Wasserpflanzen oder anderer Nahrung zu suchen. Tauchen können sie nämlich nicht, im Gegensatz zu vielen Enten. Ihre Nahrungsaufnahme wird auch erleichtert durch eine Reihe von Hornlamellen an den Schnabelrändern, die zusammen mit der Zunge eine Art Seihapparat bilden. Damit können sie wie andere Entenvögel winzige Nahrungsteilchen aus dem Wasser filtern und aufnehmen.

Brot sollte man den Schwänen übrigens nicht füttern. Es entspricht nicht ihrer natürlichen Nahrung und schwächt

ihre Gesundheit, wenn sie zu viel davon aufnehmen. An verdorbenem Brot sind auch schon manche Schwäne gestorben.

Vom Füttern ist generell abzuraten, meist ist dies ohnehin verboten, denn es kann zu einer übermässigen Vermehrung der Vögel führen und sie vom Weiterfliegen abhalten, wenn ihre natürliche Pflanzennahrung in einem bestimmten Gewässerbereich knapp wird.

So übernutzen sie ihre eigenen Lebensräume und leiden unter Dichtestress, der Aggressionen zwischen den Vögeln fördert. Am Luzerner Seeufer wurden Schwäne, die durch fütternde Besucher aus dem Wasser gelockt wurden, geradezu zur Plage. Manch einer verirrt sich bis in die Stadt hinein und musste ans Wasser zurückgebracht werden.

In englischer Sprache wird der Höckerschwan als «stummer Schwan» (Mute Swan) bezeichnet, da er meist völlig ruhig bleibt und keine laut trompetenden Rufe von sich gibt wie andere Schwäne. Seine Rufe sind eher leise, doch dafür hört man von den fliegenden Höckerschwänen auffallende, sausend klingende Fluggeräusche, die bei den anderen Schwänen fehlen. Gereizte Höcker-

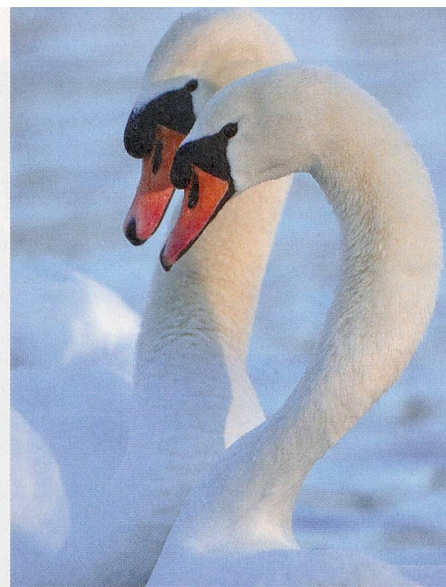


Bild: Prisma/Mauritius Images

Ihre elegant geschwungenen Hälse machen die Höckerschwäne zum beliebten Fotoobjekt.

schwäne bringen ein leises Fauchen vor, zum Beispiel bei Störung durch allzu nahe tretende Menschen.

Die Silhouette des Höckerschwans unterscheidet sich leicht von derjenigen der Singschwäne und Zwergschwäne, welche die schweizerischen Gewässer als Wintergäste aufsuchen. Er trägt seinen Hals leicht s-förmig gebogen, während Sing- und Zwergschwäne den Hals ge-

Inserat

precura



Krankenkassen & Gesundheitsberatung

Unfallverhütung & Suchtberatung

Diagnose & Gesundheitstests

Privatkliniken & Spitäler

Fitness & Ernährung

expo50plus

50+

Freizeit & Ferien

Kultur & Gesellschaft

Wohnen & Betreuung

Gesundheit & Lifestyle

Vorsorge & Versicherung

**Gutschein
für 1 Portion
Gratis-
Marroni**

Einlösbar am Marroni-Stand während der Messe

Ort: Hauptbahnhof Zürich

Datum: 8. - 10. Nov. 2013

Öffnungszeiten: 11 bis 19 Uhr

Eintritt: frei

Infos unter: www.anv.ch

rader in die Höhe recken. Beide dieser nordischen Gäste tragen einen gelben Schnabel mit schwarzer Spitze, wobei der gelbe Bereich beim Singschwan ausgedehnter ist. Der Zwergschwan ist etwas kleiner als der Singschwan und sucht eher selten das tiefere Binnenland auf. In der Schweiz überwintert er aber seit Längerem regelmässig am Bodensee.

Vor allem die Singschwäne sind geradezu berühmt für ihre Ruffreudigkeit und ihre volltönende Stimme, die auch posaunenartige Klänge umfasst. Ihr Brutgebiet liegt im hohen Norden Europas und erstreckt sich ostwärts über Sibirien. In den 1940er-Jahren wären sie in ihrem nordfinnischen Brutgebiet durch intensive Jagd beinahe ausgerottet worden, selbst den Jungvögeln stellte man damals nach, und die Eier wurden gesammelt. Singschwäne sind aber wie die meisten Schwäne weit verbreitet und gelten heute trotz einigen Gefahren als nicht gefährdet. Als grosse Zugvögel sind sie etwa Stromleitungen und Windturbinen ausgesetzt, die immer wieder Opfer fordern.

Wunderschön sind auch die schwarzen Trauerschwäne, die man gelegentlich in

Zoos oder Tierparks sieht und die zeitweise – aus einer Privathaltung stammend – frei fliegend am Thunersee leben. Natürlicherweise sind Trauerschwäne in Australien verbreitet, wo sie sich entlang von Stadtgewässern oft wenig scheu gegenüber dem Menschen zeigen. Neben dem Schwarzhalschwan, der in Südamerika beheimatet ist, sind sie die einzigen Schwäne der Südhalbkugel.

Schwarze Schwäne im Süden

Sie sind etwas kleiner als der Höckerchwan und tragen ihren langen Hals ebenso geschwungen wie dieser. Sie kennen auch dieselbe Art von Droh- und Imponiergeste mit angehobenen Flügeln und leicht zurückgebeugtem Hals. Ihr glänzend schwarzes Gefieder ist im Rückenbereich leicht gekräuselt, der Schnabel und die Augen erscheinen, mit Ausnahme einer hellen Querbinde am Vorderschnabel, leuchtend rot.

Wenn Trauerschwäne in normaler, ruhender Körperposition bleiben, dann liegen ihre Schwingen im Gefieder versteckt, und der Körper der Tiere erscheint vollkommen schwarz. So sind manche unkundige Beobachter verblüfft, wenn

sich bei fliegenden Exemplaren die weissen Schwungfedern der Flügel zeigen.

Eine etwas grössere Unterart dieser schönen Schwäne kam auf Neuseeland vor, wurde aber schon früh ausgerottet. Später, in den 1860er-Jahren, wurden die australischen Trauerschwäne im einstigen Verbreitungsgebiet ihrer verschwundenen Verwandten eingeführt. Ihre Zahl nahm überraschend schnell zu, wobei gemutmasst wird, dass ein paar der Vögel von selbst eingewandert seien. So leben heute wieder mehrere Populationen von Trauerschwänen auf Neuseeland und füllen wohl mehr oder weniger die Nische aus, die ihre ausgestorbenen Verwandten hinterliessen.

Erste Berichte von Entdeckern in Australien, die schwarze Schwäne erwähnten, mussten den damaligen Europäern völlig widersinnig vorgekommen sein. Schwäne kannte man bis dahin nur als reinweisse Tiere. Es dauerte lange, bis die Zweifel ausgeräumt waren und die Existenz schwarzer Schwäne als real akzeptiert wurde. Heute kennt man den Begriff «schwarzer Schwan» als Metapher für ein völlig unerwartetes Ereignis.

Esther Wullschlegler Schättin

Inserat

Bewegungs-Regenerator

Hält Sie aktiv, fit und beweglich bis ins hohe Alter **Schont Gelenke und Knochen** – ohne Sturzgefahr Seit 20 Jahren erprobt von Senioren und Reha Kunden



Einfach und leicht zu transportieren



Nur Beine bewegen



Nur Arme bewegen



MEDI GYM®

MEDI GYM® bewegt Sie ohne Kraftanstrengung **automatisch.**

Jetzt GRATIS ZU HAUSE TESTEN!

Nähere Informationen:
Tel 044 787 51 78
info@medigymgmbh.ch

GRATIS-TESTWOCHE

Wir liefern, montieren, instruieren und holen wieder ab: Sie können den Bewegungs-Regenerator **eine Woche kostenlos zu Hause testen**

Ja, ich möchte von Ihrem Angebot profitieren:

Vorname

Name

Str./Nr.

PLZ/Ort

Tel

Mobile

Coupon einsenden an:
Medi-Gym GmbH
Postfach 347, CH-8807 Freienbach
info@medigymgmbh.ch
Tel 044 787 51 78